

Mit acht Hundestärken durchs weite Land

Finnland im Winter lässt sich am besten traditionell erfahren und erlaufen

Von Seraina Gross, Kuusamo

Drei, zwei, eins – und los gehts! Lauri, unser Hundeführer, ein bärtiger, wettererprobter Finne, löst das Seil an der dünnen Birke, das uns noch von unserer Abfahrt trennt. Ich nehme den Fuss von der Bremse und halte mich am Holm des Schlittens fest. Zum Glück, denn schon gibt es einen kräftigen Ruck und ein paar Meter weiter vorne fliegen acht mal vier Hundepfoten durch die Luft. Das Abenteuer hat begonnen.

Vorher hat uns Lauri gesagt, worum es beim Hundeschlittenfahren vor allem geht: ums Bremsen. Die acht Hundestärken wollen gezügelt sein. Wenn es bergabwärts geht zum Beispiel. Dann droht der Schlitten den Hunden in die Beine zu fahren und sie zu verletzen, wenn man nicht rechtzeitig auf die Bremse steht. Aber auch dann, wenn einer der Vierbeiner mitten im Lauf ein dringendes Bedürfnis überkommt. Dann heisst es für alle: anhalten und abwarten. Was von den anderen Hunden mit lautem Gejaulé quittiert wird, zumindest am Anfang der knapp zweistündigen Fahrt durch die verschneite Winterlandschaft des Riisitunturi National Park, einem 77 Quadratkilometer grossen Nationalpark in der Nähe der Bezirkshauptstadt Posio im finnischen Lappland. Mit der Zeit, so scheint es mir zumindest, setzt sich immer mehr das Spielerische durch.



Unterwegs mit Rontti, Pakuri und Co. Auf Hundeschlittenfahrt durch den Riisitunturi National Park in der Nähe von Posio in Lappland. Fotos Seraina Gross

Pausen werden nun dazu genutzt, sich im Schnee zu wälzen oder um diesen mit der Schnauze durch die Luft zu wirbeln.

Lebensabend in Würde

Huskys sind zwar Nutztiere. Sie sind fähig, bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt körperliche Höchstleistungen zu vollbringen. Sie sind aber auch verspielte und anhängliche Tiere, wie sich nach Abschluss unserer Erkundungstour durch die finnischen Wälder zeigt. Mindestens eine Stunde nimmt der Abschied von den Vierbeinern in Anspruch: noch einmal in diese tiefblauen Augen schauen, noch einmal diese Ohren kraulen, noch einmal sich von dieser kalten, nassen Hundenaspekte stufen lassen. Doch irgendwann sind sie dann doch alle verfrachtet, Rontti, der Rüde, Pakuri, das Weibchen, und Ahma, der «Vielfrass», und die anderen 37 Hunde der fünf Gespanne.

Immer zu zweit in kleinen Boxen sind sie untergebracht, auf drei Etagen, in einem grossen Transporter. Zu Hause erwartet sie ein ausgedehnter Innenhof, zum Spielen für die Jüngeren und zum Ausruhen für diejenigen, die schon ein paar Trails mehr in den Beinen haben. Zudem wird es eine kräftige Portion Futter geben. Gegen vierzig Kilogramm Fleisch verfüttern Lauri und Marika ihnen zur Zeit fünfzig Hunden jeden Tag, 600 Gramm pro Hund. Im Sommer kommen die Tiere mit der Hälfte aus. Gute Husky-Halter erkennen man daran, dass sie ihre Tiere auch im Sommerhalbjahr, wenn sie nicht im Einsatz sind, richtig füttern, und daran, dass sie ihren Hunden einen Lebensabend in Würde gönnen. Zurzeit leben vier Rentner auf der Farm von Marika und Lauri. Sie heissen Renttu, Roope, Inka und Mörk.



Schwierige Schneeschuhmontage. Unterwegs im verschneiten Wandergebiet.

Sie lieben es, ihre Zeit damit zu verbringen, den jungen Hunden Geschichten zu erzählen, schreiben Marika und Lauri auf ihrer Internetseite.

Der Reiz der Wiederholung

Die Hundeschlittenfahrt ist zumindest im Winter die wohl beste Art, um dieses für Schweizer Augen unendlich grosse Land zu erfahren, um den Finnen in sich zu finden. Wer die Abwechslung sucht, das ständig andere, der ist hier fehl am Platz. Der Reiz der finnischen Landschaft liegt in der ständigen Wiederholung: Bäume über Bäume, vor allem Birken, Kiefern und Fichten, alle mit mehr oder weniger gleichem Umfang, weil sie der ständige Frost nicht richtig dick werden lassen wird. Und dazwischen Seen über Seen.

188 000 Wasserflächen zählt das Land im Norden Europas, das mit knapp 340 000 Quadratkilometern zwar fast so gross wie Deutschland ist, aber nur knapp 5,5 Millionen Einwohner zählt. Seen im Überfluss. Selbst das Licht bietet hier nur wenig Variation im Verlaufe des Tages. Im Spätwinter und Frühling, der besten Reisezeit für Wintertouristen, sind die Tage hier, nur wenige Dutzend Kilometer südlich des Polarkreises, zwar bereits angenehm lang. Der maximale Sonnenstand aber ist so tief, dass es sich anfühlt, als ob der Tag von einer ausgedehnten Morgendämmerung fast nahtlos in eine nicht weniger ausgiebige Abenddämmerung übergehen würde.

Finnlands Reichtum liegt in der Weite seiner Wälder und im Überfluss der Seen. Aber nicht nur. Wer die



Nächtliches Schauspiel. Mit etwas Glück lassen sich Polarlichter beobachten.

Abwechslung sucht, der muss sich ein kleines Stück dieses Riesenlands vornehmen und es sich genau anschauen. Wir schnallen uns dazu die Schneeschuhe an die Füsse und machen uns mit unserer Tourenleiterin Tessa auf in den Oulanka National Park, einem der beliebtesten finnischen Wandergebiete im Sommer. Tiere bekommen wir dabei leider nur wenige zu Gesicht, aber anhand der Spuren im Schnee lässt sich verfolgen, wer hier in den letzten Tagen alles vorbeigekommen ist. Ein Schneehase zum Beispiel, dessen Spuren im Schnee grösser sind, als es seine Masse vermuten lässt. Damit er mit seinen gut drei Kilogramm Körpergewicht nicht im Schnee einsinkt, hat ihm die Natur etwas grössere Pfötchen geschenkt als unserem Feld-

hasen. Schneeschuhe für Tiere. Auch den Elch müssen wir uns an Hand der eindrücklichen Abdrücke im Schnee vorstellen. Der Elch ist zwar auch ein Paarhufer, mit seiner Schulterhöhe von zwei bis zweieinhalb Metern ist er aber doppelt so gross und fünfmal so schwer wie unser Rothirsch.

Wütender Waldgeist

Auch die Birkhühner, denen wir am nächsten Morgen um fünf Uhr früh beim Balzen zusehen möchten, haben ihre Vorstellung für diesen Tag abgesagt. Ein eindrückliches, geräuschvolles Schauspiel hat uns Pekka in Aussicht gestellt, der Parkranger, der rund um die Stadt Kuusamo Tierbeobachtungstouren anbietet. An diesem Morgen aber warten wir vergebens. Bei minus 20 Grad sitzen

Informationen

Anreise. Mit Finnair: Abflug nach Helsinki ab Zürich 7.40, Ankunft 11.20. Umsteigen. 12.10 Weiterflug nach Kuusamo, Ankunft: 13.50.

Übernachtung. Im Basecamp Oulanka, in der Nähe von Kuusamo. Die Gebäude sind im traditionellen Blockhausstil gebaut, die Zimmer sind einfach, aber funktional. Das Haupthaus ist liebevoll mit alten Gegenständen dekoriert, aber nicht überladen. Sauna und Jacuzzi gibt es im Haus und für ganz Mutige gibt es im Wald eine Rauchsaua mit der Möglichkeit, sich anschliessend im Schnee abzukühlen. Keijo Salenius, der Chef und Inhaber, setzt auf eine mit internationalen Einflüssen angereicherte finnische Küche mit viel Knäckebrot, Suppe und Beeren jeder Art. www.basecampoulanka.fi

Ausflüge. Das Basecamp liegt am Rande des Oulanka National Park, der



wiederm an der grossen Bärenrunde liegt, der Karhunkierros, einer mehr als 80 Kilometer langen, bei den Finnen äusserst beliebten Wanderroute. Das Basecamp bietet die kleine Bärenrunde an, die Pieni Karhunkierros, eine mehrstündige Wanderung durch den Nationalpark, vorbei an Stromschnellen, über denen sich im Winter Wolken aus Eis bilden. www.ruka.fi/de/natur

Tierbeobachtungen. Der Ranger Pekka Veteläinen bietet Tierbeobachtungen an. Frühaufsteher haben die

Möglichkeit, im April und Mai im Morgengrauen Auerhühner und Birkhühner beim Balzen zu beobachten. Die Bärenbeobachtungen beginnen um sieben Uhr abends und dauern unter Umständen die ganze Nacht. www.karhukuusamo.com

Hundetrails. Die Hundeschlittenfahrten von Marika und Lauri Sassaali führen in den Riisitunturi National Park. www.kota-husky.fi

Motorschlittensfahren. Finnen sind begeisterte Motorschlittensfahrer. Wer es ihnen gleichtun will, der tut das am besten in der imposanten Wildnis Kareliens jenseits der russischen Grenze. Ideal ist ein zwei- bis dreitägiger Ausflug. Kälte- und windtaugliche Anzüge und Helm werden mit den Schlitten zur Verfügung gestellt. Achtung: Motorschlittensfahren erfordert einiges an Kraft und Widerstandsfähigkeit. www.northernlightsafariefi

Allgemeines. In Finnland gibt es das sogenannte Jedermannsrecht. Es besagt, dass auch privater Grund für alle zugänglich ist und dass er auch bis zu einem gewissen Grade von allen genutzt werden kann. Wilde Beeren zum Beispiel dürfen überall gepflückt werden. In Finnland darf frei campiert werden. Zudem gibt es an den grossen Wanderrouten Hütten, die frei zum Übernachten genutzt werden dürfen. Vorausgesetzt wird, dass man die Unterkunft mindestens ebenso ordentlich zurücklässt, wie man sie vorgefunden hat.

Anbieter. Wer sich eine individuelle Reise nach Finnland zusammenstellen möchte, der ist bei Glur Reisen in Basel, einem Skandinavien spezialisten, gut aufgehoben. Baumeler bietet nächstes Jahr erstmals eine Winterwanderwoche in die Region von Kuusamo an. www.glur.ch www.baumeler.ch

wir, in warme Expeditionssciarsacke verpackt, während zweier Stunden in den kleinen Hütchen, die er eigens für uns auf dem freien Feld aufgestellt hat, und vertreiben uns die Zeit damit, uns auszumalen, was wir sehen würden, wenn wir denn etwas zu sehen bekämen.

Finnland erfordert Fantasie. Wer sie mitbringt, dem tut sich eine bunte Welt jenseits der kargen und bisweilen monotonen Wirklichkeit auf. Sie wird bevölkert von Trollen, Elfen, Kobolden und anderen Wesen. Da gibt es sprechende Bäume, Bären, die als Richter wirken und Füchse, die von Kranchen fliegen lernen.

Eine besonders schöne Geschichte erzählt uns Tessa, während wir im Oulanka Nationalpark auf einer Anhöhe stehen, in die Abendsonne blinzeln und uns über einen Baum wundern, der aussieht, als ob er um die eigene Achse gedreht worden wäre. Wurde er auch, belehrt uns Tessa, und zwar von Herr Waldgeist, der des Nachts die Wut über Frau Waldgeist an ihnen auslässt. Kein Wunder wohnt auch der Nikolaus hier, in Lappland, wenn er nicht gerade mit seinem Schlitten auf Gschänglglouitour ist.